

# Intelligenzblatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden.

Nr. 71.

Dienstag den 8. September 1846.

Auf was gutes warte gern,  
Ist dein guter Tag gleich fern;

Fliehet oft schneller noch zurück.  
Ein zu schnell gekomm'nes Glück.

## Bekanntmachungen

Winnenden. Zur Berathung mehrerer Gegenstände, insbesondere über den mit erfolgter höherer Genehmigung im Lande zu bewerkstellenden Ankauf von Simmenthaler Farren, wird am

Sonntag den 13. d. h., Nachmittags 2 Uhr eine Sitzung des Ausschusses des landwirthschaftlichen Bezirksvereins im Gasthof zum Stern in Winnenden statt finden, wozu auch die übrigen Mitglieder des Vereins eingeladen werden. Den 2. Septbr. 1846.

Vorstand des Vereins,  
Kornbeck.

Waiblingen. Seit dem 16. August haben wir für die durch Hagel Beschädigten unseres Landes fernere Gaben erhalten, nämlich: von M. H. 1 fl., F. P. 4 fl., N. N. 30 fr., D. P. 1 fl., H. St. 36 fr., F. B. 15 fr., F. H. 30 fr., P. S. 2 fl.; an Früchten: J. S. 1 S. Dinkel, M. F. P. 2 S. Dinkel, V. H. 1 S. Weizen.

Das baare Geld haben wir mit Einschluß von der Gemeinde Hochdorf mit 24 fl. 44 kr. der Centralleitung übersandt. Fernere Beiträge werden wir wie bisher recht gerne besorgen.

7. Sept 1846.

Lehner, Helfer.  
Schneider, Stadtrath.

Cannstatt. Privat Vermessungen jeder Art besorgt schnell und billig, und es kann zu jeder Zeit mündliche und schriftliche Bestellungen gemacht werden

Geometer Bendl.

Wohnhaft bei Bäckermeister Geiger in Cannstatt vis a vis der Rose.

Waiblingen. Frisch angekommene Häringe sind zu haben bei

Kaufmann Currlin.

Waiblingen. Der Unterzeichnete hat nachstehende Güter verkauft:

$\frac{1}{2}$ Morgen auf der Winterhalde	265 fl. 24 kr.
$\frac{1}{2}$ Morgen im Eisenthal, vornen am Weg	266 fl.
$\frac{1}{2}$ Morgen auf der untern Rörbe	240 fl.
ungefähr $\frac{1}{2}$ Morgen im kleinen Feld	174 fl.
ungefähr 1 Morgen auf dem Pflaster	500 fl.
$\frac{1}{2}$ Morgen in den Gänshäfern	210 fl.
$\frac{1}{2}$ Morgen am Neuhäckerweg	203 fl.

und

$\frac{1}{2}$  M. Wiese an den Boshwiesen 164 fl.

Diese Güter kommen am Montag den 14ten September auf dem Rathhause in Aufstreich.

Carl Kaufmann, Sonnenvirth.

Waiblingen. Der Unterzeichnete ist willens ungefähr einen halben Morgen Acker im Kleinhewacher-Pfad, welcher vor 3 Jahren mit ewigem Klee angeblümt wurde, aus freier Hand zu verkaufen. Die Liebhaber können auf fünfjährige Ziehl einen Kauf mit mir abschließen.

Johannes Würtz,  
Wein und Speisewirth.

Waiblingen. Der Unterzeichnete ist gesonnen sein halbes Haus zu verkaufen. Die Liebhaber können es täglich einsehen und einen Kauf abschließen.

Kaufmann, Schuhmacher.

Waiblingen. Es sind 2 gute Weinfässer von 6 und 8 Eimer zu verkaufen. Von wem, sagt die Redaction.

Waiblingen. Ich habe aus Auftrag mehrere in Eisen gebundene Lagerfässer von 8 — 13 Eimern nebst den dazu gehörigen Lagern billig zu verkaufen.

C. Sprösser.

**Waiblingen.** Ein zweifach versichertes Capital von 350 fl. zu 5 pCt. wird gegen baares Geld umzutauschen gesucht. Auskunft gibt die Redaction dieses Blattes.

**Schnaitz.** Alt Samuel Lenz verkauft einen neuen Wagen mit eisernen Achsen samt Ketten, der sowohl zu Ochsen als auch zu 3 Pferden zu gebrauchen ist.

**Waiblingen.** (Sopha zu verkaufen.) Bei Unterzeichnetem sind mehrere neue und gebrauchte Sopha um ganz billigen Preis zu kaufen.

F. Bentler,  
Sattler und Tapezier.

**Waiblingen.** (Haus Verkauf.) Der Unterzeichnete verkauft seinen in der Gerber-Vorstadt besitzenden Haus-Anteil mit einer Scheuer und Keller. Die Liebhaber können täglich mit mir selbst einen Kauf abschließen.

Friedrich Klöpfer.

**Waiblingen.** (Knecht Gesuch.) Es sucht Jemand einen ordentlichen Weingarten-Knecht, und welcher auch im Feldbau erfahren ist, in Dienst zu nehmen; demselben wird neben gutem Lohn auch gute Behandlung zugesichert. Wer? sagt die Redaction.

Es ist Jemand willens einen halben Morgen Aker beim Schützenhäufle zu verkaufen. Wer? sagt die Redaction dieses Blattes.

**Waiblingen.** Die Kinder des Christian Hoffmann haben 1 Viertel 1 Acher Aker auf der Wasserstube mit 5 Bäume für 180 fl. verkauft, welcher am Montag den 14. Sept. in Aufstreich kommt.

**Waiblingen.** Den Verkauf nachstehender eigenen Güter stelle ich auf nächsten Sonntag den 13. Sept. Nachmittags in meinem Hause, wozu ich die Liebhaber einlade.

2 Viertel im obern kleinen Feld mit dem 3ten Schnitt ewigen Aker,

2 Viertel 1 $\frac{1}{2}$  Acher im Döffinger Weg,

2 Viertel auf der Röthe,

2 Viertel  $\frac{1}{2}$  Acher im äußern schmalen Pfad,

2 Viertel im Weidach,

ungefähr 1 $\frac{1}{2}$  Brtl. Wiesen (beym Siechen-

— 2 $\frac{1}{2}$  " " Haus.

5 $\frac{1}{2}$  Rth. Land im Kräutgäfle.

Stüber, zum Pflug.

Herr Gustav Werner hält den 10. September Abends 4 Uhr einen Vortrag.

**Waiblingen.** [Wahl einer Hebamme.] Die Bewerberinnen um den zu besetzenden Hebammen-Dienst werden aufgefordert, sich binnen 14 Tagen bei den Unterzeichneten zu melden.  
Den 7. Sept. 1846.

Im Auftrag des Stiftungsraths,  
Doran                      Stadtschultheiß,  
Werner.                      Steinbuch.

## Weinbau. Weinlese.

Hr. Dekonominerath Bronner in Wiesloch macht (in der Karlsr. Ztg.) auf die Vortheile einer zweimaligen Weinlese aufmerksam. Es ist über diesen Gegenstand in früheren Jahren auch schon im Schw. Merkur gesprochen worden, doch, soweit bekannt, bis jetzt ohne Erfolg.

Wir geben hier das Wichtigste aus Hr. Bronners Aufsatz, obgleich wir voraussetzen, daß der Erfolg bei uns für jetzt jedenfalls wenn nicht gar keiner, doch nur ein geringer seyn wird. Am Ende muß aber das Bessere doch über Hindernisse (deren in Württemberg weit mehr, als in Baden entgegenstehen) und Vorurtheile siegen: „Schon längst war die Einführung einer zweimaligen Lese von vielen einsichtsvollen Weinpflanzern gewünscht, welche eingesehen hatten, wie nachtheilig der bisherige Lesezwang auf unseren Wein und seine Qualität wirkte. Wohl war das bisherige Verfahren damit entschuldigt, daß die Zehntverhältnisse eine zweimalige Lese nicht wohl zuließen und anderweitige Störungen hervorgerufen worden wären; allein jetzt, da diese Hindernisse beseitigt sind, ist es an der Zeit, daß wir eine zweckmäßigere Einrichtung treffen, die den Eigenschaften des Gewächses selbst angemessen ist. Ist es nicht widersinnig und widerstreitet es nicht der gesunden Vernunft, wenn wir Trauben, die drei Wochen in ihrer Reifezeit von einander verschieden sind, an einem Tage abschneiden wollen? Wohl mögen sie zu dieser Zeit alle weich seyn, allein das Weichseyn bedingt noch nicht die gehörige Reife. Diese tritt nur erst dann ein, wenn die Traube so gereift ist, daß man ihrem Rückgange entgegensteht. So lange sie aber noch fähig ist, an Reife zuzunehmen, mag sie auch noch so esbar seyn, so gehört die Traube dem Stocke an, bis sie die höchste Ausbildung erreicht hat. Da wir nun Trauben von verschiedenen Reifeperioden untereinander gepflanzt haben, da ferner die Neben ohnehin Trauben von verschiedener Zeitigung an sich tragen, so daß oft die untersten ganz reif, während die oberen erst halbreif sind, so ist es jedenfalls vernunft-



## Wespen-Vertilgung.

gemäß, daß wir die bereits reifen Trauben abschneiden und die noch nicht gereiften bis zur Zeitigung hängen lassen. Was würde die Welt über uns sagen, wenn wir die Gerste stehen ließen, bis der Spelz zeitig wäre, und wenn wir mit diesem Spelz zugleich den Haber abschneiden? Die Welt würde uns für offenbare Narren erklären. So verhält es sich gerade mit unseren verschiedenen Traubensorten. Wohl spricht man immer davon, man solle die Trauben recht lange hängen lassen, diesem Grundsatz zufolge müßte Manger seine frühen Trauben verfaulen lassen bis die späteren gelesen würden. Mit blutendem Herzen mußte da der Eigenthümer seine mit Schweiß erworbene Habe zu Grunde gehen lassen, denn er bekam nicht einmal die Erlaubniß zum Lesen, mochte er auch anbieten was er wollte. Nachdem wir nun von dem Zwange befreit sind, sollte man, zumal jetzt, wo der Wein einen so hohen Werth hat, nicht die früh reifenden Trauben verderben lassen, um zu warten, bis die spät reifenden reif sind, aber ebenso freventlich wäre es, wenn man die spät reifenden und unreifen wegen der früh reifenden zeitigen Trauben abschneiden sollte, wodurch der Wein geringhaltig würde, der dieses Jahr eine so vortrefliche Qualität verspricht. Folgen wir dem Beispiele des Rheinganes, wo auch nach vielem Kampfe seit 1834 zwei Lesen eingeführt wurden, wodurch nun der Bürger in den Stand gesetzt ist, durch gehörige Sortirung seiner Trauben die vortreflichsten Weine zu produziren. Dort ist der Nisling die allgemeine und einzige Traubensorte, und doch fand man es für nöthig, zwei Lesen einzuführen. Um wie viel mehr ist dieß bei uns Bedürfniß, wo wir mehrerlei Trauben von so verschiedener Reifezeit besitzen. Verlassen wir einmal den alten Gebrauch, der mit unserem freieren Verhältnisse nicht mehr im Einklang steht, und brechen wir uns eine neue Bahn, die uns zu vernünftige Verwendung der edeln Gottesgaben führt. Einmal das Zweckmäßige erkannt, wird man nicht mehr zu dem Unzweckmäßigen zurückkehren. Mögen deshalb die Bürgermeisterämter sich mit ihren Gemeinde-Angehörigen verständigen, um einen Versuch einer zweimaligen Lesse zu machen. Zugleich wäre es nicht unangemessen, wenn von Seiten der Gemeinden für Zerstörung der meistens am Boden sich befindenden Wespenester kleine Prämien ausgesetzt würden, indem diese den Trauben dieses Jahr sehr gefährlich werden und leicht eine allzufrühe Lesse herbeiführen könnten, wenn sie zu häufig sich zeigen sollten."

Das Ausrotten der ganzen Nester der Wespen und Hornissen mit Schwefel oder siedendem Wasser ist immerhin das wirksamste Mittel, da dadurch Hunderte mit der Brut zugleich verrügt werden. Doch sollte es stets nach Einbruch der Nacht oder Morgens vor Tag geschehen, wenn alle Thiere im Neste sind. Da aber auch mancher Gartenbesitzer ic. von Wespen geplagt wird, in dessen Garten sich keine Nester finden, so wird für solche folgendes bei uns von vielen wie auch in Frankreich allgemein längst schon mit bestem Erfolg in Anwendung gebrachte Verfahren dringend empfohlen: Engbalsige Gefäße, z. B. grüne Flaschen, [Bouteillen] oder auch nur gewöhnliche Arzneifolben werden mit einem Sodensatz von Zucker-Sirop, welcher in allen Spezereihandlungen billig zu haben ist, versehen und in beliebiger Zahl in Weinberge oder Gärten gestellt. Die mit sehr scharfen Geruchorganen ausgerüstete Wespe kriecht mit großer Begierde in diese Gefäße, kommt aber nicht mehr heraus, weil ihr der Raum zum Fliegen bei ihren weit ausgebreiteten Flügeln zu enge ist, auch die klebrig gewordenen Füße sie am Fliegen hindern. Man ist also im Stande, jeden Tag eine große Menge mit leichtester Mühe zu tödten. In Konditoreien, Spezereihandlungen ic., in welchen sich die Wespen des Zuckers wegen bekanntlich sehr reichlich einfinden, sollte das angegebene Mittel ohnedieß angewendet werden, und wenn dasselbe allgemeiner in Gebrauch käme, würde sich die ausgezeichnete Nützlichkeit desselben noch mehr herausstellen, indem nur ein gemeinsames Zusammenwirken in Vertilgung dieser besonders heuer so sehr schädlichen Insekten von gewissem Erfolg seyn kann.

Stuttgart. (Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, in Betreff der Aufstellung eines Agenten in Mannheim zur Berathung der Auswanderer bei ihrer Einschiffung daselbst.) Da in neuerer Zeit die Auswanderer nach Amerika zum größten Theil ihren Weg über Mannheim nehmen, woselbst sie nicht selten die Verschiffungs-Verträge sogleich für die ganze Reise abschließen, und da wiederholt Fälle zur diesseitigen Kenntniß gekommen sind, in welchen württembergische Auswanderer theils aus Unerfahrenheit, theils durch die Unredlichkeit auswärtiger Schiffshaltenehmer und deren Agenten in Schaden versetzt wurden, so hat sich das K. Ministerium des Innern im Einverständniß mit dem K. Finanzministerium veranlaßt gesehen, dem diessei-

ligen Zollstationskontroleur in Mannheim, Finanzassessor Schnurrer, den Auftrag zu erteilen, sich der Auswanderer, welche seine Unterstützung bei ihrer Weiterbeförderung nachsuchen, nach Kräften anzunehmen und ihnen in Ausführung ihres Vorhabens mit Rath und That an die Hand zu gehen, so weit es sein ordentlicher Beruf nur immer erlaubt. Insbesondere ist derselbe angewiesen worden, über die solidesten Abeder, Schiffsmäkler und deren Agenten über die von den verschiedenen Gesellschaften gestellten Preise, über die wegen der Verköstigung in und außer den Schiffen zu treffenden Vorsichtsmaßregeln, die Abfahrtszeiten, Anhäufung oder Mangel von Schiffsgelentheiten und andere für Auswanderer wichtige Punkte fortlaufende Erkundigung einzuziehen und solche den Auswanderern, welche sich an ihn wenden, mitzutheilen; auch wenn sich die in Mannheim aufgestellten Agenten der Schiffsunternehmer Vertragswidrigkeiten zu Schulden kommen lassen, solche zur Kenntniß der dortigen Behörden zu bringen und sich bei ihnen für schleunige den Auswanderern zu leistende Rechtshülfe zu verwenden. Zudem dieß zur Nachricht für die Auswanderungslustigen zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, werden die Oberämter beauftragt, denjenigen von ihnen, welche ihren Weg über Mannheim nehmen, bei Einhäudigung der Reisepässe geeignete Eröffnung von der getroffenen Einrichtung zu machen und ihnen zu empfehlen, sich rücksichtlich der Einrichtung ihrer Reise und namentlich bei vorkommenden Anständen wegen rechtzeitiger Einschiffung, Steigerung der festgesetzten Preiß u. d. gl. an den genannten Beamten zu wenden.

Den 7. August 1846.

Ministerium des Innern  
Schlayer.

### Silberträthsel.

(Zweyßtblg.)

Mein Erstes weist den Menschen auf das Zweite,  
Und ohne dieses würde er nicht seyn;  
Im Sprüchwort setzen wohl bedäch'tge Leute  
Dem Ersten noch zwei Wörtchen hinterdrein;  
Sie nimm zu Herzen in der Zeiten Laufe,  
Wo man des Zweiten oft recht frech vergißt,  
Und wisse, daß mein Ganzes in der Laufe  
Oft junger Christen schöner Name ist.

### Waiblingen.

Naturalienpreise vom 5. Septbr. 1846.

pr. Scheffel:

Dinkel, neu. 7 fl. 48 fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Haber neu. 6 fl. 24 fr.	6 fl.	21 fr.	5 fl.	40 fr.
Summa des Erlöses aus Dinkel	15 fl.	36 fr.		
— — — — —	Haber	68 fl.	47 fr.	

Zusammen — : 84 fl. 23 fr.

Es wurde verkauft 2 Scheffel Dinkel,  
— — — — — 11 — — — — — Haber.

Akerbohnen 16 fl. 1 Schfl. verkauft.  
Kornhausmeister, Stadtrath Vauder.

8 Pfund weißes Kernens-Brod.	34 fr.
8 Pfund schwarzes Brod	32 fr.
Der Kreuzer-Bed muß wägen	5 Loth.
1 Pfund Rindfleisch	6 fr.
„ Kalbfleisch	7 fr.
„ Schweinefleisch, unabgezogen	9 fr.
„ — — — — — abgezogen	8

Winnenden.

Naturalienpreise vom 3. Septbr. 1846.

Fruchtgattungen	hochst.		mittlerer		niedrst	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen, 1 Scheffl	20	—	19	30	18	—
Dinkel, „ „	9	45	8	51	8	24
Dinkel, „ „	—	—	—	—	—	—
Haber, „ „	6	—	5	41	5	24
Haber, „ „	—	—	—	—	—	—
Roggen, „ „	16	—	14	56	14	24
Gersten, „ „	14	56	13	52	12	48
Gersten, „ „	—	—	—	—	—	—
Waizen, „ Einri	—	—	—	—	—	—
Einkorn, „ „	—	54	—	—	—	—
Gemischtes, „ „	2	—	1	48	1	40
Linsen, „ „	—	—	—	—	—	—
Bicken, „ „	—	—	—	—	—	—
Welschkorn, „ „	2	—	1	52	1	40
Akerbohnen, „ „	2	—	1	52	1	48
8 Pfund weißes Kernens-Brod						34 fr
8 Pfund schwarzes Brod						
Der Kreuzer-Bed soll wägen					5	Loth.
1 Pfund Rindfleisch						7 fr.
1 „ Kalbfleisch						7 fr.
1 „ Schweinefleisch, unabgezogen						10

Auflösung der Charade in No. 63.  
Kajenjammer.